

Lebens geleitet. „Heute muß unser Blick mehr als je der Gegenwart und Zukunft zugewendet sein“ (11). Am meisten trifft dies auf die Aufsätze zu: „Die Ehe nach dem Neuen Testament“, „Mitätschlichkeit im Horizont des Neuen Testaments“, „Die Taufe in biblischer Sicht“.

Die moderne Exegese wird oft als Prügelknabe für „die heutige Verwirrung in der Kirche“ hingestellt. Die Sammlung dieser Aufsätze mit ihren „Retractiones“ zeigt, daß die recht verwaltete Freiheit nicht zu einem Schwund des Glaubens führen muß, sondern daß sie auch eine tiefere, den Glauben stärkende Einsicht in die menschlich-göttliche Dimension der biblischen Offenbarung schenken kann (11). Den „beunruhigten“ Seelsorgern ist hier eine Einführung in die Auslegung der Hl. Schriften geboten, in der er erfährt, daß die neuen Erkenntnisse nicht alles, was in Jahrhunderten gedacht und gereift ist, über Bord geworfen haben, daß echte und gereifte Wissenschaft nicht verwirrt, sondern entwirrt und ordnet und bescheiden Probleme offenläßt, weil sie um die menschliche Bedingtheit aller Methoden weiß, und daß tieferes Eindringen in die Schrift eine gesunde Beunruhigung bringt, welche die Seelsorge immer braucht, um nicht nach toten Schemen zu handeln, sondern sich mit dem konkreten Leben auseinanderzusetzen.

St. Pölten

Alois Stöger

SCHNEIDER GERHARD, *Die Frage nach Jesus*, Christus-Aussagen des Neuen Testaments (166.), Ludgerus-V., Essen 1971, Kart.

Der Bochumer Neutestamentler zeigt in seinem Bändchen die Vielfalt der Christusaussagen des NTs auf, ordnet diese Aussagen mit Hilfe literarkritischer, formgeschichtlicher und redaktionsgeschichtlicher Kriterien, informiert über die wichtigsten Veröffentlichungen zu den einzelnen Gattungen, Formen und Aussagen sowie über den gegenwärtigen Stand der Frage und weist schließlich auf die Bedeutung der einzelnen Aussagekreise hin. Näherhin gliedert er seine Übersicht in folgende Hauptabschnitte: Christologische Forschung heute (Hoheitstitel; indirekte Christologie; historischer Jesus); Christologische Tragweite der ntl Gattungen (Evangelien, Acta, Briefe); die Überlieferung der Herrenworte und ihre Formen (prophetische, weisheitliche, gesetzliche Worte, Gleichnisse, Ich-Worte, Nachfolge-Worte); Erzählende Jesustradition und ihre Formen (Paradigmen, Streitgespräche, Wundergeschichten, Leidensgeschichte); Formeln (kerygmatische, bekennende Akklamationen und Doxologien); Christuslieder; Titulose Christologie (Christus, Menschensohn, Sohn Gottes, Herr usw.); Mitte und Ursprung der ntl Christologie.

Wie diese Übersicht zeigt, will das Büchlein informieren, nicht diskutieren oder die bis-

herigen Ergebnisse weiterführen. Die Information geschieht dabei auf abgewogene, klug auswählende, vorsichtige Weise. Die einzelnen Kapitel sind knapp, die Sprache ist verständlich, die Auswahl der Literatur wesentlich, die Herausstellung der jeweiligen Fragestellung im allgemeinen gelungen. Zuweilen hätte man eine eingehendere Erörterung der angerissenen Fragen gewünscht. Man kann diese Übersicht als eine Art Proseminar bezeichnen. Hierbei füllt Schneider wirklich eine Lücke, indem er eingehend orientiert über den Umfang des Sachverhalts, über die bisher gewonnenen Erkenntnisse und über die noch offenen Fragen. Die Mitte aller christologischen Aussagen findet der Autor im einheitlichen Zeugnis des NTs über das Handeln Gottes in Jesus Christus. Diese Information ist sowohl für den Studenten der Theologie wie auch für die Seelsorger und Religionslehrer wertvoll und fruchtbar. Für Proseminare des NTs wie auch für die weiterführenden Bildungsveranstaltungen für Seelsorger und Lehrer kann dieses Werk als Grundlage dienen.

Passau

Otto Knock

FUNDAMENTALTHEOLOGIE

FRIES HEINRICH, *Glaube und Kirche auf dem Prüfstand*. Versuche einer Orientierung. (376.)ewel, München 1970. Kart. lam. DM 19.50.

Der umfangreiche Band vereinigt siebzehn Beiträge — meist Vorträge — des Münchner Fundamentaltheologen und bezeugt erneut die große Bandbreite seines theologischen Schaffens und zugleich sein Engagement in der theologischen Bildungsarbeit auch im außeruniversitären Bereich. Die Themen gruppieren sich um vier Bereiche: I. Zur Glaubensproblematik heute, II. Zur Situation der Kirche, III. Fragen zur Institution der Kirche, IV. Möglichkeiten der Ökumene. — Die Einzelbeiträge greifen aktuelle Probleme auf, verstellen nichts, beschönigen nichts, verbleiben aber auch nicht bloß im Raum der Diagnose, sondern sind wirklich „Versuche einer Orientierung“, die einem breiten Leserkreis gewiß auch Hilfen der Orientierung sein werden; denn die Antworten, die Fries bietet, erbringen ihre wegweisende Neuheit gerade aus der Kontinuität mit der Tradition, was ja einen für den Glaubenden gangbaren Weg allemal auszeichnen muß.

HÄRING HERMANN/NOLTE JOSEF (Hg.) *Diskussion um Hans Küng, „Die Kirche“*. (Kleine ökumenische Schriften Bd. 5) (312.) Herder, Freiburg 1971. Kart. lam. DM 20.—

In der von H. Küng selbst herausgegebenen Reihe „Ökumenische Forschungen“ erscheint in der Unterabteilung „Kleine ökumenische Schriften“ nun ein Band über und um Hans Küng selbst, näherhin über die